

Hanse- und Universitätsstadt Rostock
Die Oberbürgermeisterin
Neuer Markt 1
18055 Rostock

Kopernikusstraße 17 a / Sportforum
18057 Rostock

Telefon: 0381 201 98 48
Telefax: 0381 201 98 49
Mail: info@ssb-rostock.de

Bankverbindung:
OstseeSparkasse Rostock
IBAN: DE86 1305 0000 0440 0063 25
BIC: NOLADE21ROS
Steuernummer: 079/142/01432

Rostock, 10.11.2023

Sporthallen nicht als Notunterkünfte für Geflüchtete

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, sehr geehrte Frau Kröger, liebe Eva,
es ist knapp 8 Monaten her, dass wir uns mit einem Schreiben an Sie wandten, in dem wir auf die damalige Ausweisung der WIRO-Sporthalle in der Steuerbordstraße in Rostock-Gehlsdorf als Notunterkunft für Geflüchtete reagierten.

An unserer grundlegenden Haltung, Zufluchtssuchende aus humanitären Gründen bei der Unterbringung und Integration zu unterstützen, hat sich nichts geändert. Dies ist und bleibt für uns sozialpolitisch verständlich.

Dennoch haben wir bereits in unserem damaligen Schreiben an die kommunalen Entscheidungsträger eindringlich appelliert, möglichst auf die Ausweisung von Sportstätten als Flüchtlingsunterkünfte zugunsten geeigneterer Einrichtungen zu verzichten. Des Weiteren halten wir es auch jetzt noch für unerlässlich, in diesem Prozess rechtzeitig und transparent mit allen Beteiligten, insbesondere dem Stadtsportbund, zu kommunizieren, um Verständnis und Akzeptanz für die zu treffenden Entscheidungen bei den Betroffenen zu entwickeln. Fehler der Vergangenheit dürfen nicht wiederholt werden.

Gestern früh wurden die Nutzer der Sporthalle „Alte Warnemünder Chaussee 7“ darüber informiert, dass die Sporthalle ab 16.11.2023 als Notunterkunft für geflüchtete Menschen benötigt wird. Sofern vereinseigene Sportgeräte in der Sporthalle gelagert werden, wurden die Nutzer aufgefordert, diese umgehend, spätestens bis zum 14.11.2023, aus der Halle zu beräumen. Der Trainingsbetrieb könne noch bis einschließlich 14.11.2023 stattfinden. Freie Nutzungskapazitäten in umliegenden Sporthallen ständen leider nicht zur Verfügung. Wie lange die Nutzung als Notunterkunft erfolgen soll, wurde nicht mitgeteilt.

Die Sporthalle „Alte Warnemünder Chaussee 7“ wird aktuell wöchentlich 74 Stunden und 15 Minuten genutzt. Davon entfallen lediglich 4,5 Stunden auf die Berufsschule, 2,5 Stunden auf den Zoll und 4,5 Stunden auf die GGP-Gruppe. Der Rest, 63 Stunden, ist Vereinsnutzung.

Mit dem ersatzlosen Nutzungsausfall dieser Sporthalle stehen nunmehr insgesamt

6 (!!) Sporthallen

- Sporthalle „Alte Warnemünder Chaussee 7“ (Flüchtlingsunterkunft)
- Sporthalle „Kurt-Schumacher-Ring 161a“ (Flüchtlingsunterkunft)
- Sporthalle „Erich-Schlesinger-Str. 51“ (Akustiksanierung)
- Sporthalle „Kopenhagener Str. 5b“ (Generalsanierung)
- Sporthalle „Olof-Palme-Str. 25“ (Generalsanierung)
- Sporthalle „St.-Georg-Str. 63d“ (Sperrung wg. defekter Dachbalken)

für die sportliche Nutzung nicht mehr zur Verfügung. Damit fehlen dem Vereinssport dringend benötigte Räume, um angemessene Betreuungsangebote, insbesondere für eine hohe Zahl von Kindern und Jugendlichen, vorzuhalten. Der ersatzlose Wegfall bedeutet den Wegfall von wichtigen kommunalen Sport-, Bewegungs-, Gesundheits- und Integrationsangeboten.

Der Stadtsportbund appelliert heute abermals eindringlich, auf die Ausweisung von Sportstätten als Flüchtlingsunterkünfte zugunsten geeigneterer Einrichtungen zu verzichten. Sporthallen sind keine geeignete Lösung für die Unterbringung von Menschen. Es ist bedauerlich und unverständlich, dass die Stadt, beginnend mit der Flüchtlingsphase 2015/2016 bis heute, es noch immer nicht geschafft hat, andere für Wohnzwecke geeignete Unterkünfte in ausreichendem Maße zu entwickeln und Zuflucht Suchenden zur Verfügung zu stellen.

Ungeachtet des Umstandes, dass eine weitere Sporthalle als Flüchtlingsunterkunft dienen soll, ist es aus unserer Sicht inakzeptabel, mit welcher Kurzfristigkeit die Sportvereine hier informiert wurden. Viele Vereinsvertreter haben heute den Kontakt mit uns gesucht, baten um Hilfe, waren angesichts der Zeitschiene und der fehlenden Nutzungsalternativen hilflos, stellten Fragen, wie sie das im Ehrenamt meistern sollen. Die ehrenamtlichen Vereinsvorstände wurden erneut vor vollendete Tatsachen gestellt, wissen nicht, wie lange diese Situation anhält, wie es mit dem Sportbetrieb weiter gehen soll. Das ohnehin schwächelnde Ehrenamt im Sport wird wieder auf eine harte Belastungsprobe gestellt. Einige werden dieser Belastungsprobe nicht Stand halten bzw. nicht mehr standhalten wollen. Vertrauen und Verständnis kann man durch rechtzeitige Kommunikation, Information und Beteiligung Betroffener erwirken. Diese Chance wurde trotz Zusagen im März wieder vertan. In diesem Zusammenhang nehmen wir mit Verwunderung zur Kenntnis, dass es seitens der Stadt Rostock keine Information zum kurzfristigen Nutzungsausfall auf der Sitzung des Ausschusses für Schule, Hochschule und Sport am Mittwoch (8.11.2023) gegeben hat, obwohl der zuständige Senator anwesend war.

Wir hatten bereits im März formuliert, dass der organisierte Sport zukünftig eine umfassende Partizipation und vorheriger Beteiligung bei derartigen Entscheidungsverfahren erwartet. Es ist bedauerlich, dass die Bitten des Stadtsportbund, als Interessenvertreter des Rostocker Vereinssports, offensichtlich kein Gehör finden.

Wir erneuern daher unsere Erwartungshaltung, verbunden mit der Bitte um Beantwortung folgender Fragen:

- Welche Unterkünfte stehen für die Unterbringung von Geflüchteten kurz-, mittel- und langfristig in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock zur Verfügung?
- Ist seitens der Stadt beabsichtigt, weitere Sporthallen für die Unterbringung von Geflüchteten zu nutzen? Wenn ja, welche?
- Welche Unterstützung können Vereine erwarten, die von einem Nutzungsausfall ihrer Sportstätte betroffen sind?

Das Präsidium des StadtSportbundes steht jederzeit für Gespräche zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Millat - Präsident



Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK

DIE OBERBÜRGERMEISTERIN

Postanschrift · Hanse- und Universitätsstadt Rostock · 18050 Rostock

Stadtsportbund Rostock e.V.
Herrn Andreas Millat
Kopernikusstraße 17a
18057 Rostock

nur per Mail: info@ssb-rostock.de

Datum und Zeichen Ihres Schreibens
10.11.2023

Unsere Zeichen
03.00

Telefon/Telefax/E-Mail
+49 381 - 381 1600
ob@rostock.de

Datum
10.11.2023

Notunterkünfte für Geflüchtete

Sehr geehrter Herr Millat,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Sporthalle in der Alten Warnemünder Chaussee 7 in Groß Klein muss ab kommenden Woche vorübergehend als Geflüchtetenunterkunft genutzt werden. Die aktuell vorhandenen Aufnahmekapazitäten in der Stadt sind bedauerlicherweise erschöpft. Um unsere gesetzliche Pflicht zur Aufnahme auch in der kommenden Woche erfüllen zu können, müssen wir die Sporthalle als Notunterkunft herrichten.

Als Partnerin des Sports verstehe ich, dass Sie Kritik üben.

In den vergangenen Monaten hat die Verwaltung äußerst engagiert an der Schaffung neuer Unterkünfte gearbeitet. Ich bitte inständig darum zu akzeptieren, dass die Kolleginnen und Kollegen alles Erdenkliche tun, um ausreichend Unterbringungen zu akquirieren. Ich weise unterschwellige Vorwürfe, die Verwaltung würde nicht ihr Bestes geben, entschieden zurück. Die immer wieder vorgetragene Kritik, Turnhallen seien nicht geeignet, schafft leider keine anderen Unterbringungen.

Zudem wurde mehrfach darüber informiert, wie die Hanse- und Universitätsstadt geflüchtete Menschen unterbringen kann. Die aktuellen Pläne dafür wurden kürzlich in einer öffentlichen Veranstaltung präsentiert. Dabei wurde immer deutlich gemacht, dass versucht wird, die Nutzung von Turnhallen zu vermeiden, aber leider nicht garantiert werden kann, dass dies doch zeitweise geschehen muss. Wegen einiger Verzögerungen bei den öffentlich vorgestellten Projekten ist dieser Fall nun eingetreten.

Telefon

Zentrale 0381 381-0
Telefax 0381 381-1902

Internet

rathaus.rostock.de

Konten der Stadt

Deutsche Kreditbank AG DE60 1203 0000 0000 1003 21
OstseeSparkasse Rostock DE27 1305 0000 0205 6000 00
Deutsche Bank AG DE79 1307 0000 0116 8038 00
HypoVereinsbank AG DE22 2003 0000 0019 5654 99
Gläubiger-ID der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

IBAN

BIC

BYLADEM1001
NOLADE21ROS
DEUTDEBRXXX
HYVEDEMM300
DE28ZZZ00000009553

Besucherzeiten

nach Vereinbarung

Die vorhandenen Unterkünfte sind restlos belegt, so dass eine kurzfristige Lösung gefunden werden musste.

Die Stadtverwaltung hat sich diese Entscheidung nicht leicht gemacht. Das Amt für Sport, Vereine und Ehrenamt sucht gemeinsam mit den Nutzerinnen und Nutzern Alternativen in anderen Sporteinrichtungen der Stadt. Wir sind uns weiterhin und selbstverständlich auch der Bedeutung des Sports und des Ehrenamtes bewusst und lassen mitnichten jemanden allein. Sollten seitens des Stadtsportbundes konkrete kurzfristig nutzbare Angebote unterbreitet werden können, sind wir dafür weiterhin dankbar und werden diese umgehend prüfen.

Ich erlaube mir darauf hinzuweisen, dass die Hanse- und Universitätsstadt seit Jahrzehnten jährlich und konsequent in die Sportinfrastruktur investiert. Im Zuge von Kritikäußerungen nun in die Waagschale zu legen, es seien bereits mehrere Hallen „nicht am Netz“ und Kinder und Jugendliche seien betroffen, empfinde ich dahingehend als unangebracht, da diese Hallen saniert(!) werden im Interesse unserer Sporttreibenden. Daran sollten wir uns bitte nicht stören.

Abschließend möchte ich auf die Frage eingehen, warum am Mittwoch der Ausschuss nicht informiert wurde. Es war und ist unsere feste Überzeugung, dass zunächst die Vereine, die Nutzerinnen und Nutzer informiert werden sollten. Das konnte erst am Donnerstag geschehen, weil die Entscheidung final erst am Mittwoch kurz vor der Ausschusssitzung getroffen wurde. Bei einer öffentlichen Information des Ausschusses wäre diese Reihenfolge, die aus meiner Sicht selbstverständlich ist, nicht möglich gewesen.

Persönlich und als Oberbürgermeisterin Sorge ich mich um die gesellschaftliche Akzeptanz derzeitiger Maßnahmen zur Bewältigung aktueller Krisensituationen. Es ist nachvollziehbar, dass die Einwohnerinnen und Einwohner angesichts der letzten Jahre sehr sensibel auf Einschnitte und Veränderungen reagieren. Wer bereits während der Pandemie keinen Sport treiben konnte, möchte nun nicht wieder verzichten. Hinsichtlich von Planungssicherheit, Transparenz und gegenseitigem Verständnis: Vielleicht wäre es eine Lösung, gemeinsam und rein präventiv über wenige Hallen zu sprechen, die im Notfall eingesetzt werden könnten.

Mit freundlichen Grüßen



Eva-Maria Kröger